



Fotos: Sternhagen

# Warum fällt Schülern die Decke auf den Kopf?

Großer Ansturm: Schüler, Lehrer und Organisatoren verfolgen die Podiumsdiskussion, die unter Einhaltung der Corona-Regeln stattfindet.

VON ANNA MARIA STERNHAGEN

**BOMLITZ.** Es regnet ins Gebäude herein, die Fenster schließen nicht richtig, die Toiletten sind marode, und Lüften braucht man schon lange nicht mehr, weil es aus allen Ecken zieht. In der Oberschule Bomlitz fällt einem im wahrsten Sinne des Wortes die Decke auf den Kopf: Schüler und Lehrer be- rechnen von hermentalitäten den Teilen und gefährlichen Situationen in den Lehrplänen, Schulleitungen und Schüler der neunten Klasse haben es sich unter Leitung von Klassenlehrerin Franziska Matthies zur Aufgabe gemacht, einer Realie von Politikern auf den Zahn zu fühlen und Lösungen für ihre Schritte im Speziellen und Bildung abgesehen zu finden.

Einige der Podiumsdiskussionen sind bereits durchgeführt. Vorsitzender der Schulleitung, Matthias Kühne, Fraktionsvorsitzende der FDP im Kreisrat, Lars Böttcher, Vorsitzender CDU-Stadtratsvorsitzender, Holger Stolz, Kreisjugendvorsitzender, Bundestag/CDU-Mitglied, Sebastian Zinke, Vorsitzender der SPD Heidekreis, Moderiert wird die Diskussion von Lara Sieder, Ju-



Im Gespräch: Die Politiker - von links Sebastian Zinke (SPD), Holger Stolz (Grüne), Lars Böttcher (CDU), Tanja Kühne (FDP) und Bernhard Schielke (AfD) - stellen sich den Fragen der Schüler.

septime Reinhold, Kilian Böhm und Marvyn Schramm. Zu Beginn ihres Besuchs werden die Politiker durch die Schule geführt. Ihnen soll der schlechte Zustand des Gebäudes deutlich gemacht werden. Auf diesem Rundgang baut die Diskussion auf. Warum wird der prela- te Schulleitung seit Jahren immer wieder vorgetragen, dass die ersten Fragen, die Politiker sind sich einig, dass etwas getan werden müsse, doch dass es immer irgendwo Probleme gebe. Entweder gebe es Streit innerhalb der Landkreises, das Geld werde knapp, oder es gebe zu wenig Wäulen, um das Vorhaben umzusetzen. Nichts sei so wichtig wie ver-

rünftige Räume zum Lernen, so Schielke. Zinke betont, dass ein Gutachten in Auftrag gegeben worden sei, um bis Herbst herauszufinden, wie die Schullandschaft im Raum Walsrode ausssehen könne. Doch nicht nur das Gebäu- de beschuldigt der Schüler, Sie machen sich Sorgen um ihre Bildung in Verbindung mit Corona. Die Politiker ver- sichern, dass ihnen klar sei, dass Lernen in Schulen sei, elitenorientiert sei. Home- schooling-Modelle blieben aber auch in Zukunft ein wichtiger Faktor im Bil- dungsweisen. Böttcher ver- weist darauf, dass die Parde- mie mit Schule zähause ohne den „grenzenlosen Einsatz

der Lehrkräfte“ nicht funk- tioniert hätte. Und der SPD- Vorsitzende erläutert, dass alle Schulen ihr eigenes Sys- tem entwickelt haben und es mehr Austausch zu den Er- fahrungen zu Vor- und Nachteilen geben sollte. „Wir haben 21 Präs für die gesamte Schule“, erzählt Moderator Marvyn Schramm, als es um Digitalisierung geht. Die politischen Vertre- ter sind sichtlich überrascht, dass die Zahl so gering ist – und sich einig, dass etwas passieren müsse. Doch es sei nicht mit der Anschaffung weiterer Endgeräte gehen. „Es muss jemanden geben, unterhält, eine Art digitalen Hausmeister“, so Zinke. Besonders Interesse gibt es an den Punkten „Gemein- deleihen“ und „Fusion“. Wo- rum ist überhaupt eine Fus- ion mit der Stadt Walsrode er- folgt? Welche Vorteile bringt das für Bomlitz? Bomlitz ha- ben Indusiepark und ge- hohle hohe Einnahmen durch. Unter anderem durch Änderungen im Steuerrecht habe sich die Situation nach- haltig verschlechtert. Bru- öken in der Elbu seien maro- de geworden und hätten ab- gerissen werden müssen, oh- ne dass sie bis heute errei- ert wurden. Die Fusion eroff- ne neue Möglichkeiten. „Die neue Größe gibt natürlich auch mehr Geld“, betont Stolz. Gemeindefusionen und andere Einreichungen halten so erhalten werden können, handere Infrastruktur zu sa- nieren und in der Elbu neue Brücken zu planen. „Wir sind in einer Mobili- tätswende“, erklärt Stolz, als die Moderator Fragen zum Personalverkehr stellen. Kühne weist darauf hin, dass es in Zukunft eine Verzah- lung mit privaten Initiativen wie Bürgerbusen geben müsse. Zinke fügt hinzu, dass der gesamte ÖPNV auf dem Pristand stehe. „Nur mehr Busse halten nicht“

Schielke verweist auf Mög- lichkeiten der Bahnanbin- dung, Fahrradten müssen für Schüler, Studenten und Auszubulende bezahlbarer gemacht werden. Abschließend lenken die Moderatoren die Diskussion zur Flüchtlingspolitik. „Sol- len Menschen aus Kriegsge- bieten eine unangesehrte Aufenthaltsgenehmigung erhalten? Menschen in Not müsse geholt werden – dies ist so etwas wie der kleinste gemeinsame Nen- ner, auf den sich die polit- schen Vertreter einigen kön- nen. Kühne bringt ein Ein- wanderungsgesetz ins Spiel, nach dem Kriegsflüchtlinge „korrekt“ integriert werden sollten. Stolz betont, dass Asyl nicht zwangsgebund durch Einbürgerung führen sollte. Viele Flüchtlinge, so Zinke, wollen in ihre Heimat zu- rückkehren, halten aber kei- ne Möglichkeit dazu – wa- rum auch immer. Klassenlehrer Matthias Matthies und ihre Schüler sehen die Podiumsdiskussion als vollen Erfolg an. Sie können sich vorstellen, in Zukunft ähn- liche Veranstaltungen auszu- richten. Sogar einen Termin für die nächste Aktion gibt es bereits. Am 24. September ist Juniorwahl.